

# Glückliche Fügungen in der Stadt der Türme

**Kulturszene** Das Kunstmuseum Ravensburg ist das deutsche „Museum des Jahres 2015“. Kein Wunder. Von Rüdiger Bäßler

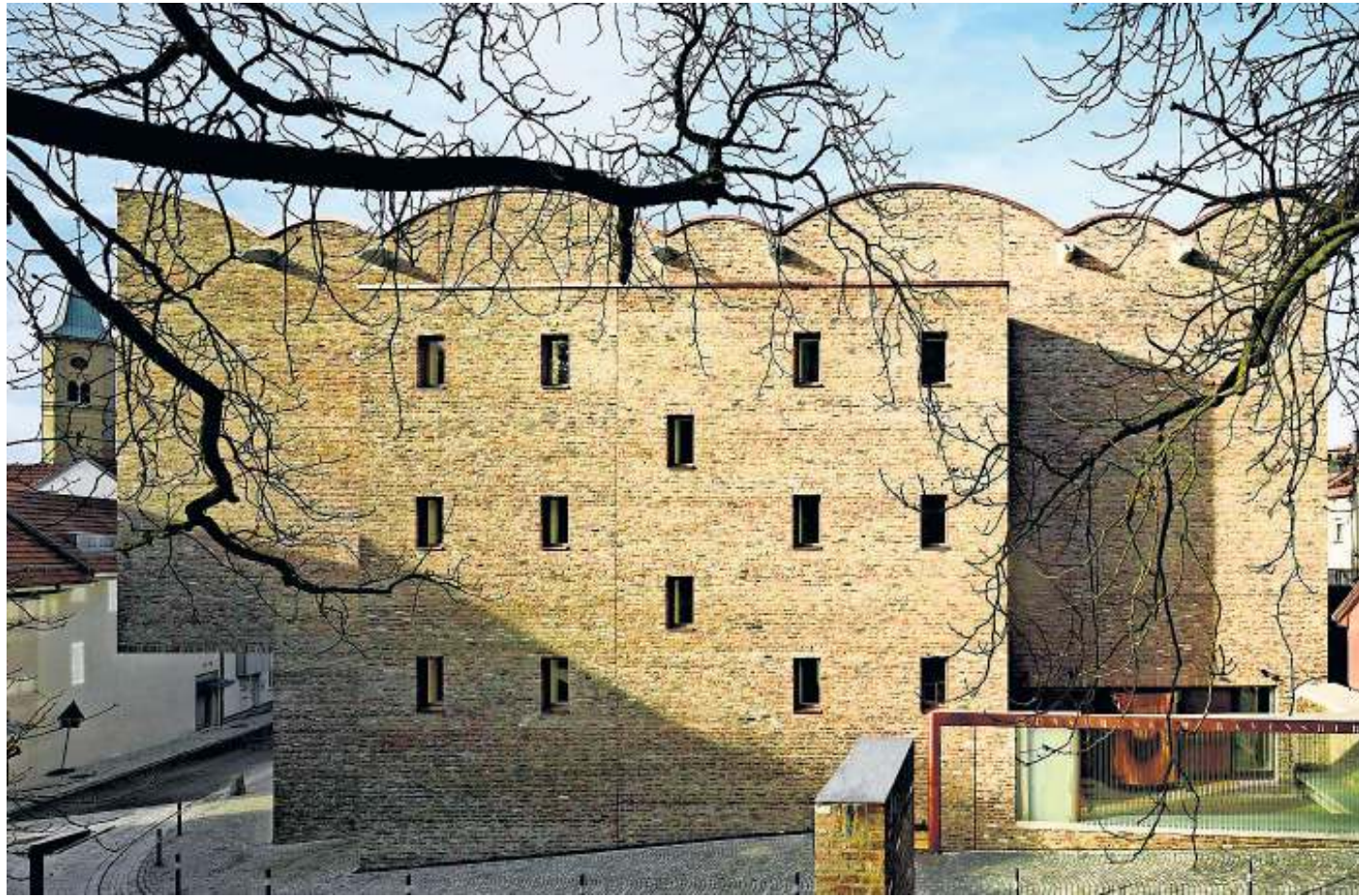
Also trafen sich in der Stadt Ravensburg ein kunstsinniger, vermittlungsbegabter Oberbürgermeister, die Eigentümerin eines großartigen expressionistischen Bilderschatzes, ein nicht minder kulturbewusstes Architekturbüro, zwei vermögende Brüder und eine rastlose, beredte Museumsdirektorin mit einem Kopf voller Visionen und Konzepte. Gemeinsam schufen sie, zur Verblüffung weiterer Teile der Kulturszene, das Kunstmuseum Ravensburg. Am 20. November, rund drei Jahre nach der Eröffnung, vergab der internationale Kunstkritikerverband AICA die Auszeichnung „Museum des Jahres 2015“ in die Ravensburger Burgstraße.

Zur kurzen, steilen Geschichte dieses Museumsbaus am Rand der Innenstadt, der mit seinen trutzigen Umrissen zum Straßennamen passt, gehörte bereits der Deutsche Architekturpreis 2013. Das Stuttgarter Architekturbüro Lederer, Ragnarsdóttir, Oei hat ein an historische Kornspeicher erinnerndes Gebäude geschaffen, mit einer Fassade aus gebrauchten Ziegeln und einem Inneren, in dem die Klarheit und Ruhe des Bauhauses wirkt. Beheizt mit Erdwärme, ist es zugleich das weltweit erste zertifizierte Museum in Passivhaus-Bauweise. Die Bauherren sind die Unternehmerbrüder Andreas und Hans-Jörg Reisch, sie investierten 6,5 Millionen Euro. Mieterin ist, für die Dauer von 30 Jahren, die Stadt Ravensburg.

Das Gebäude ist der Star, könnte man sagen, aber das stimmt nicht, weil es ohne die Bildersammlung des 2006 verstorbenen Sammlers Peter Selinka und seiner Frau Gudrun dieses Museum nie gegeben hätte. In 40 Jahren trug das Ehepaar rund 230 Arbeiten aus dem Bereich des deutschen Expressionismus zusammen. Das Zentrum dieser Sammlung, die der Stiftung Selinka gehört, bilden Werke Max Pechsteins. Es hat Jahre der Diplomatie gekostet, bis der Deal zwischen der Stiftungsvorsitzenden Gudrun Selinka und den Oberbürgermeistern Hermann Vogler und später Daniel Rapp ausgehandelt war: Die Stadt bekommt die Sammlung 30 Jahre als Dauerleihgabe, sofern sie ein Museum dafür baut.

Dann kamen, wie das so ist in einer reichen Mittelstadt, die immer ein bisschen im überregionalen Wahrnehmungsschatten liegt, die Motzer und Bedenkenträger. Was hat Pechstein mit Ravensburg zu tun? Wer guckt sich so was zwei Mal an? Wird hier ein preisgekrönter Abmangelbetrieb geschaffen? Ohne die 2011 angeworbene Museumsdirektorin Nicole Fritz, so ist zu vermuten, hätte dieses Projekt noch schief gehen können. Mit strahlendem Lächeln hat sie den Ravensburgern begreiflich gemacht, dass dieses Museum auf keinen Fall der Identitätsverstärkung der besseren Ravensburger Stadtgesellschaft dienen wird. Freundlich und einnehmend, wie sie ist, hat sie auch keine Wirtschaftlichkeitsversprechen abgegeben. Dafür, erinnert sie sich, hat sie dem Gemeinderat etwas anderes in Aussicht gestellt: „Ihr habt hier eine Chance, etwas zu schaffen, was euch mit der europäischen Welt vernetzt.“

Später legte die Direktorin, spätestens seit 2002, als sie über Joseph Beuys promovierte, mit schwierigen Charakteren vertraut, ein Konzept vor, in dem sie mittels vieler Einzelmaßnahmen das Kunstmu-



Die Fassade des Museums in der Burgstraße besteht aus gebrauchten Ziegeln.

Fotos: Kunstmuseum

seum zu einem „Lernort der Sinne“ aufzubauen gedachte.

Dazu gehört nun nicht nur die Umordnung und stets neue thematische Zusammenstellung der expressionistischen Bilder der Sammlung – aktuell stehen die Körperbilder Max Pechsteins im Zentrum. Da ist auch die Ausstellungsreihe „Fremde Blicke“, in der jährlich ein Künstler eingeladen wird, Ravensburger Eindrücke zu verarbeiten und auszustellen. Täglich sind Schulklassen eingeladen, in einem Werkraum des Museums zu arbeiten. Einen Malwettbewerb für Inklusionskinder hat es ebenfalls schon gegeben.

Der Erfolg besticht. Im Eröffnungsjahr strömten 50 000 Besucher ins Museum, in diesem Jahr werden es rund 30 000 gewesen sein. Ein gewaltiger Freundeskreis des Museums hat sich gebildet, die Sponsoreneinnahmen fürs Museum liegen jährlich bei rund 50 000 Euro. Jede Fraktion des Gemeinderats, sagt Nicole Fritz, stellt inzwischen einen oder mehrere Räte, die ehrenamtlich Publikumsführungen machen. Hinter aller architektonischen Pracht steht am Ende halt doch ein schmales Budget. Nicole Fritz hat keinen Kurator, sie und drei Helferinnen, die in Teilzeit arbeiten, schießen den Betrieb, nebst dem Entwurf der Ausstellungspublikationen, allein. Da unterscheiden sich die Ravensburger keineswegs von Museen ähnlicher Größe im Land.

Das Rezept für den Erfolg in der Türme Stadt unter der Veitsburg liegt offen zu Tage: Wenn einflussreiche Menschen voller visionärer Kraft zusammen kommen und dasselbe wollen, gibt es kaum Grenzen. Die Bevölkerung aber ist nicht für die Kunst zu überreden, schon gar nicht für die moderne. Der Fall Ravensburg ist nur möglich geworden, weil eine Sehnsucht nach kultureller Leistung, die nicht ausschließlich auf die Bürgerschaft bezogen ist, virulent vorhanden gewesen sein muss. So feiert diese Stadt nicht allein ihr neues Museum, sondern einen Entwicklungssprung. Das Verstehen hat begonnen, dass Reichtum aus mehr besteht als aus Arbeitsplätzen, Einkaufszentren oder Verkehrswegen.



Foto: Anja Koehler

„Ihr habt die Chance, etwas zu schaffen, was euch mit der europäischen Welt vernetzt.“

Nicole Fritz, Direktorin des Kunstmuseums

## Plötzliche Messerattacke

**Kempten** Ein psychisch Kranker 26-Jähriger tötet seinen Mitbewohner und verletzt einen weiteren Mann schwer. Von Klaus Wittmann

Es waren fürchterliche Szenen, die sich am Montagabend im ersten Stock des „Forum Allgäu“ vor einem Bekleidungs- und einem Schuh-Laden abspielten. Unvermittelt ging ein 26-Jähriger auf einen jungen Mann mit dem Messer los. Der 22-Jährige wurde bei der Attacke schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Der Täter konnte von Kunden überwältigt und bis zum Eintreffen der Polizei festgehalten werden. Vier von ihnen trugen Schnittverletzungen davon, als sie den Mann überwältigten.

Der 26-Jährige wies die Polizei nach der Tat darauf hin, dass sich bei ihm zuhause die Leiche eines 50-Jährigen befände – das bestätigte sich bei der anschließenden Wohnungsdurchsuchung. „Es handelt sich

bei dem Opfer um den Mitbewohner des Täters, der inzwischen die Taten gestanden hat“, sagte Staatsanwalt Bernhard Menzel gegenüber der Stuttgarter Zeitung. Der Mann wurde nach Vorführung beim Haftrichter in die Psychiatrie eingewiesen. Laut Staatsanwalt liegt bei ihm eine krankhafte seelische Störung vor, zu der er sich nicht näher äußern wollte. Fest steht, dass der Täter erst vor kurzem aus dem Landkreis Ravensburg nach Kempten gezogen ist. Der Tatablauf in der Wohnung des Mannes und seines Mitbewohners stellt sich offenbar wie folgt dar: offenbar hat der 26-jährige den 50-jährigen mit einem kleinen Beil erschlagen. Stunden später ist er dann losgezogen und hat am Abend willkürlich einen Mann im Einkaufszentrum angegriffen.

### Kurz berichtet

#### Pforzheim

##### Feuer zerstört Burger King

Ein Brand ist in einem Schnellrestaurant in Pforzheim ausgebrochen. Wie die Polizei mitteilte, ging das Feuer vom Küchenbereich aus und griff schnell auf das gesamte Gebäude über. Besucher des Burger-King-Restaurants konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Sachschaden dürfte nach ersten Einschätzungen mehrere 100 000 Euro betragen. Die Feuerwehr hatte den Brand schnell unter Kontrolle, allerdings erschwerten zahlreiche Fett-rückstände die Löscharbeiten. Weil der Burger King nahe der B 10 liegt, musste die Straße in Richtung Stadtmitte gesperrt werden. dpa

#### Tübingen

##### Hubert Wicker gibt Mandat ab

Der Landtagsdirektor Hubert Wicker wird den Tübinger Gemeinderat verlassen. Er war im Mai 2014 erstmals für die CDU in das Gremium gewählt worden. Als Grund nannte der 67-Jährige eine Neuregelung, die es ihm ermöglicht, das nach dem Regierungswechsel 2011 übernommene Amt als Landtagsdirektor bis September 2017 auszuüben. Nach den bisherigen Bedingungen hätte der frühere Tübinger Regierungspräsident den Posten in Stuttgart im Frühjahr 2016 aus Altersgründen aufgeben müssen. Davon war er bei der Kandidatur für den Gemeinderat ausgegangen. Eine Doppelbelastung für weitere zwei Jahre möchte der Jurist nicht auf sich nehmen. mip

#### Bodelshausen

##### 18-Jährige tödlich verletzt

Eine 18 Jahre alte Autofahrerin ist bei einem schweren Unfall bei Bodelshausen (Landkreis Tübingen) ums Leben gekommen. Sie erlag ihren Verletzungen im Krankenhaus, wie die Polizei am Dienstag mitteilte. Die junge Frau schleuderte auf reifglatter Straße mit ihrem Wagen in den Gegenverkehr und kollidierte mit einem entgegenkommenden Fahrzeug. Der 40-jährige Fahrer des anderen Autos wurde bei dem Unfall schwer verletzt. dpa

### Kontakt

#### Redaktion Baden-Württemberg

Telefon: 0711/72 05-11 81  
E-Mail: suedwest@stz.zgs.de



Max Pechstein, Selbstbildnis mit Pfeife, Öl auf Leinwand, um 1946.

#### OFFEN ZUM JAHRESWECHSEL

**Ausstellung** Die aktuelle Ausstellung trägt den Titel „Max Pechstein. Körper. Farbe. Licht“. Sie dauert noch bis 10. April kommenden Jahres. Die Schau präsentiert gut 60 hochkarätige Werke des Künstlers von den 20er- bis in die 50er-Jahre. Die Ravensburger Bilder wurden ergänzt durch Leihgaben aus Berlin, Zwickau, Darmstadt, Kiel und Schleswig.

**Öffnungszeiten** Das Museum ist dienstags bis sonntags jeweils von 11 bis 18 Uhr geöffnet, donnerstags bis 19 Uhr. Am 31. Dezember ist von 11 bis 16 Uhr geöffnet, am Neujahrstag von 14 bis 18 Uhr. Der Eintritt kostet sechs Euro, ermäßigt vier Euro. rub

➔ Weitere Informationen unter [www.kunstmuseum-ravensburg.de](http://www.kunstmuseum-ravensburg.de)

**Von 5 auf 100 MBit/s\* in sofort**

Hier ist MagentaZuhause

**JETZT EINSTEIGEN UND MIT BIS ZU 100 MBIT/S\* SURFEN!**

**39,95 €\*** mtl.

für 12 Monate, danach 44,95 € mtl.

[www.telekom.de/schneller](http://www.telekom.de/schneller)

**ERLEBEN, WAS VERBINDET.**

\* Angebot gilt für Breitband-Neukunden bei Buchung eines MagentaZuhause L Pakets bis zum 15.02.2016. MagentaZuhause L kostet in den ersten 12 Monaten 39,95 €/Monat, danach 44,95 €/Monat. Der Aufpreis für MagentaZuhause L Entertain (mit TV) beträgt 9,95 €/Monat (inkl. 4,95 €/Monat für den Festplattenrekorder). Voraussetzung ist ein geeigneter Router. Hardware zzgl. Versandkosten in Höhe von 6,95 €. Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen Telefonanschluss 69,95 €. Mindestvertragslaufzeit für MagentaZuhause 24 Monate, für den Festplattenrekorder 12 Monate. MagentaZuhause L ist in ausgewählten Anschlussbereichen verfügbar. Individuelle Bandbreite abhängig von der Verfügbarkeit. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.